

MODULBESCHREIBUNG FÜR MODULE MIT NUR EINEM KURS

KURSBESCHREIBUNG	Probleme der Sicherheit und Zuverlässigkeit
Code	05010001.EN/11
Fachbereich(e)	Angewandte Psychologie
Name Studiengang /-gänge	Angewandte Psychologie
Vertiefungsrichtung(en)	
Art des Studiengangs	X Bachelor
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input checked="" type="checkbox"/> Intermediate <input type="checkbox"/> Advanced <input type="checkbox"/> Specialised
Typus (Erklärung am Ende)	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Wahlpflicht <input type="checkbox"/> Wahl
Kontaktlektionen¹.	2 h pro Woche
Gesamtarbeitsaufwand in Stunden (Kontaktstudium, geführtes- und individuelles Selbststudium)	90 h
Verantwortliche Ansprechperson	Prof. Dr. Toni Wäfler
Telefon/E-Mail	+41 62 286 03 20 / toni.waefler@fhnw.ch

¹ Total der Einzellektionen

Lernziele/Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Grund- und Spezialwissen</u> • Die Studierenden verfügen über ein breites Überblickswissen hinsichtlich grundlegender psychologischer Theorien und Modelle Sicherheit und Zuverlässigkeit. <p><u>Methodenkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Analyse und Synthese:</u> Die Studierenden sind fähig, Praxissituationen vor dem Hintergrund der Modelle und Theorien zu beschreiben und zu erklären. • <u>Interdisziplinarität:</u> Die Studierenden sind fähig, sowohl die Modelle und Theorien als auch deren Anwendung auf Praxissituationen gegenüber Personen ohne psychologische Vorbildung nachvollziehbar und überzeugend zu kommunizieren. <p><u>Selbstkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Selbstreflexion:</u> Die Studierenden reflektieren die eigene Erfahrungen vor dem Hintergrund der Modelle und Theorien und hinterfragen dabei auch das eigene Handeln. • <u>Selbständigkeit</u> Die Studierenden können im Kontext des angeleiteten Selbststudiums (z.B. E-Learning) eigenverantwortlich und termingerecht die in der Vorlesung behandelten Themen weiter bearbeiten und darstellen.
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierung & Kontrolle • Natural Decision Making • Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Autonome Systeme • Systemzuverlässigkeit und Sicherheit: Unfallverursachung in komplexen Systemen • Systemzuverlässigkeit und Sicherheit: High Reliability Organizations • Sicherheitskultur und -management
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung
Unterrichtssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch
Leistungsnachweis²	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

Notenskala	6er Skala; 6 = beste Note
Bibliographie	<p><u>Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahlbruch, B., Schöbel, M. & Domeinski, J. (2008). Sicherheit. In: P. Badke-Schaub, G. Hofinger & K. Lauche (Hrsg). Human Factors. pp. 20-33. • Frischknecht, A. (2008). Management der Sicherheit oder Sicherheitsmanagement System? Walten oder Verwalten. Symposium Sicherheitsmanagement in der Kerntechnik. TÜV Süd, München. 28.-29.20.2008. • Horni, T. & Lätsch, J. (2007). Optimierung des Feedbackprozesses im Rahmen des Incident Reporting Systems von skyguide. Diplomarbeit, Hochschule für Angewandte Psychologie, FHNW. pp. 7-19. • Klein, G. (2003). Natürliche Entscheidungsprozesse. Paderborn: Junfermann Verlag. • Perrow, C. (1992). Normale Katastrophen. Die unvermeidbaren Risiken der Grosstechnik. Frankfurt: Campus Verlag. • Reason, J. (1994). Menschliches Versagen. Heidelberg: Spektrum Analytischer Verlag. • Ryser, C. (2002). Automation und Kontrolle. Zürich: Universität Zürich. • Wäfler, T., Künzler, C., Schmid, J. Gärtner, K. & Bezzola, J. (2010). Klärung des Standes von Wissenschaft und Praxis im Bereich der Erfassung von Sicherheitskultur. Interner Bericht APS/FHNW. • Wäfler, T., Windischer, A., Ryser, C., Weik, S. & Grote, G. (1999). Wie sich Mensch und Technik sinnvoll ergänzen. Die Gestaltung automatisierter Produktionssysteme mit KOMPASS. Zürich: vdf Hochschulverlag. • Weick, K.E. & Sutcliffe, K.M. (2003). Das Unerwartete managen. Stuttgart: Klett-Cotta.
Erforderliche Vorkenntnisse Modul(e) – Kurs(e)	
Anschlussmodul(e) /-kurs(e)	
Bemerkungen	

LEGENDE

<p>*Level *Studienniveau</p>	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets) I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse) A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz) S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
<p>*Type * Typus</p>	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms) R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen) M Minor course/Wahlmodule (Ergänzungskurs/-modul)</p>

November 2021 /tw

²Wenn Teilnachweise im Modul verlangt werden, muss angegeben werden wie die Gesamtnote / Endnote entsteht.